

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgepaltene 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Annahmegerühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Manzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Manzer, Spangenberg.

Nr 40

Dienstag, den 6. Mai 1924

17. Jahrgang.

Der kann sich manchen Wunsch gewähren,
Der talt sich selbst und seinem Willen lebt,
Alein wer andre wohl zu leiten strebt,
Muß fähig sein, viel zu entbehren.

Nach der Reichstagswahl.

Von unserem Berliner Vertreter.

Die Entscheidung über die nächste Zukunft Deutschlands ist nunmehr gefallen! Noch läßt sich das Ergebnis der Wahlen nicht mit Sicherheit übersehen, aber es steht schon jetzt mit einiger Klarheit fest, daß die Bildung einer neuen Regierung auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen wird. Die immerhin erhebliche Stimmenzahl der extremen Oppositionsparteien läßt darauf schließen, daß das neue Parlament die Gefahr einer scharfen oppositionellen Obstruktion gegen die neue Regierung in sich trägt.

In den politischen Kreisen wird heute erkärt, daß es dringend notwendig ist, so schnell wie möglich eine neue arbeitsfähige Regierung zu bilden. Man sieht bereits die Gehehen langwieriger Verhandlungen voraus, die geeignet sein würden, die außen- und innenpolitische Lage ernstlich zu verschärfen. Bei den erheblichen Meinungsverschiedenheiten unter den einzelnen Parteien über die Außenpolitik wird es in erster Linie darauf ankommen, zunächst einmal die Stellungnahme zu den Sachverständigenvorschlägen festzulegen. Das Kabinett Marg-Stresemann hat zwar die grundsätzliche Annahme des Sachverständigenberichtes ausgesprochen und sich an den sachlichen Vorarbeiten zu ihrer Durchführung beteiligt, aber damit entfallen zunächst durchaus nicht alle Möglichkeiten, bei den direkten Verhandlungen mit der Gegenpartei die deutschen Bedenken, gegen diejenigen technischen Forderungen der Sachverständigen geltend zu machen, die für Deutschland untragbar erscheinen.

Die Deutschnationalen haben ihrerseits schon seit den letzten Wochen ein sorgfältig ausgearbeitetes Programm über die Außenpolitik ausgearbeitet. Sie machen gegenüber der von der Regierung Stresemann eingenommenen Haltung geltend, daß die vorzeitige Annahme der Sachverständigenvorschläge die deutschen Interessen auf das schwerste gefährdet habe. Demgegenüber weist man in den der gegenwärtigen Regierung nahestehenden Kreisen darauf hin, daß es für Deutschland jetzt darauf ankommt, eine schnelle Lösung der Reparationsfrage herbeizuführen, damit die Wirtschaftsfreiheit in den besetzten Gebieten in absehbarer Zeit durchgesetzt werden kann. Die Industrie des Ruhrgebietes könne ebenfalls den Zustand der erdrückenden Wicunverträge nicht länger ertragen. Eine Verschleppung der grundsätzlichen Entscheidungen müsse zum Ruin der Ruhrwirtschaft führen. Des weiteren behaupten die der Regierung nahestehenden Kreise, daß die Aussichten einer ausländischen Anleihe zu einer wesentlichen Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands geführt haben. Man dürfe nicht vergessen, daß letzten Endes die dauerhafte Stabilisierung der deutschen Währung ohne ausländische Anleihen nicht möglich ist.

Von besonderer Wichtigkeit erscheint es jedenfalls, daß bei den Verhandlungen unter den großen bürgerlichen Parteien der Gesichtspunkt den Ausschlag geben muß, daß die neue Regierung so schnell wie möglich in die Lage versetzt wird, Positives zu leisten. Da die Sozialdemokraten antinational, einem bürgerlichen Rechtskabinett mit schärfstem Mißtrauen gegenüber zutreten, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die neue Regierung sehr bald in die Notwendigkeit versetzt wird, abermals Neuwahlen auszusprechen. Bis dahin aber muß das neue Kabinett auch wirkliche Erfolge verzeichnen können. Es geht einfach nicht mehr so weiter, daß alles dem blinden Zufall überlassen bleibt. Nach den vielfachen Ent-

täuschungen der letzten Jahre darf man das deutsche Volk nicht in den Abgrund gänzlicher Hoffnungslosigkeit stürzen. Die großen bürgerlichen Parteien, insbesondere aber die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei werden jetzt zu beweisen haben, daß der Zug nach rechts das deutsche Volk auch zu den verprochenen Aufstiege führt. Darum ist ein Gebot der Stunde, daß sie sich über die grundlegenden Fragen der Zukunft einig werden. Die beiden großen Parteien der Rechten haben die Führung! Sie werden sie in der Hand behalten, wenn sie ihre ganze Kraft aufbieten, um dem Volk jetzt eine starke und verantwortungsbewusste Regierung zu geben.

Politik

Die Verhandlungen zur Regierungsneubildung.

(Eigener Informationsdienst.)

Das endgültige Wahlergebnis dürfte bis spätestens Donnerstag früh bekannt sein. Wie der „Berliner Presse-Dienst“ erfährt werden die ersten unerbittlichen Verhandlungen über die Regierungsneubildung bereits Ende der Woche beginnen. Auf Veranlassung der deutschnationalen Parteileitung hin werden sich bereits am Mittwoch die führenden Mitglieder der Deutschnationalen versammeln. Die Deutsche Volkspartei hat ebenfalls ihre leitenden Persönlichkeiten für Ende der Woche nach Berlin berufen. Allerdings wird eine Entscheidung über die Regierungsneubildung nicht vor Ablauf der nächsten Woche erfolgen. Eine Einberufung des neugewählten Reichstags kommt vor Ende Mai keinesfalls in Frage.

Die Deutschnationalen und die Außenpolitik.

(Eigener Informationsdienst.)

Die Bemühungen der Deutschnationalen, den Posten des Außenministers bei der Neubildung der Regierung zu belegen, stoßen bei der Deutschen Volkspartei und bei dem Zentrum auf lebhaften Widerstand. Wie der „Berliner Presse-Dienst“ zuverlässig erfährt, sind diese Parteien nach wie vor entschlossen, an der Außenpolitik Dr. Stresemanns festzuhalten. In einem eigenen Kreise seiner politischen Freunde erklärte Dr. Stresemann, daß er nicht die Absicht habe, die Regierungsneubildung zu erschweren. Er sei gerne bereit, auf die Leitung des Außenministeriums zu verzichten, aber er halte es für sehr gefährlich, wenn eine Änderung im außenpolitischen Kurs eintrete. Im übrigen glaube er auch, daß die Deutschnationalen sich im Falle einer Übernahme des Außenministeriums darauf beschränken würden, den einmal beschrittenen Weg weiter zu gehen.

Die Bildung der neuen Regierung.

(Eigener Informationsdienst.)

Die der gegenwärtigen Reichsregierung nahestehenden Kreise sind zur Zeit bemüht, die Frage einer Wiederherstellung der großen Koalition von neuem aufzuwerfen. Mit Rücksicht auf die Gefährdung der Sachverständigenvorschläge, die durch eine Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung eintreten könnte, will man zur Zeit keinerlei Bindungen gegenüber den Deutschnationalen in der Außenpolitik eingehen. Erst, wenn die Deutschnationalen sich für die Regierungspolitik im Sinne einer schnellsten Lösung der Reparationsfrage aus Grund des Sachverständigenberichtes aussprechen, will man dem bei den Wahlen zum Ausdruck gekommenen „Zug nach rechts“ nachkommen. Trotz der großen Schwierigkeiten, die einer Wiederherstellung der großen Koalition im Wege stehen, halten die Regierungskreise es für gangbar, diese Lösung niemals verlernen zu wollen. Wie der „Berliner Presse-Dienst“ hierzu von maßgebender Seite erfährt, sind in diesem Sinne bereits vertrauliche Verhandlungen innerhalb des Zentrums und der Deutschen Volkspartei im Gange. Die größten Hindernisse liegen indessen bei der Deutschen Volkspartei, da diese Partei zunächst sehr

wenig Neigung zeigt, nochmals mit der Sozialdemokratie zusammen zu regieren. Man würde die Bildung einer rein bürgerlichen Regierung unbedingt der großen Koalition vorziehen. Auf der anderen Seite werden die Deutschnationalen ihre Ansprüche auf die Beteiligung an der Regierung mit größtem Nachdruck geltend machen. Was das Zentrum an betrifft, so würde es der Wiederherstellung der großen Koalition keine grundsätzlichen Schwierigkeiten in den Weg legen, wenn die Sozialdemokraten die Gewähr dafür geben, daß sie alle außenpolitischen Streitfragen in den Hintergrund treten lassen und sich nur auf den inneren Wiederaufbau Deutschlands einstellen. Die sozialistischen Führerkreise haben bisher jede Äußerung über ihre Taktik abgelehnt, immerhin ist vor auszusehen, daß der linke Flügel der Sozialdemokraten sehr lebhaft gegen die große Koalition antämpfen wird.

Die Regierungsbildung in Bayern.

Münchener Sondertelegamm des „Berliner Presse-Dienstes“. Die Bayerische Volkspartei hat sich nunmehr entschlossen, die Neubildung der bayerischen Landesregierung in die Hand zu nehmen. Sie wird mit den Parteien der Mitte sofort Verhandlungen beginnen, ist aber unter Umständen entschlossen, abermalige Neuwahlen in Bayern herbeizuführen, wenn das neue Kabinett auf Schwierigkeiten stoßen sollte. Im übrigen sind die Aussichten des Zustandekommens einer arbeitsfähigen Regierung wesentlich günstiger, da die Beziehungen zwischen Bayerischer Volkspartei und den Mittelparteien sich in den letzten Wochen erheblich gebessert haben.

Die badischen Geheimorganisationen.

Karlsruher Sondertelegamm des „Berliner Presse-Dienstes“. Das Material, das der badischen Staatsregierung von französischer Seite übergeben wurde und angeblich über ein weit verzweigtes Netz rechtsradikaler Geheim-Organisationen in Baden Auskunft gibt, unterliegt zur Zeit der Prüfung durch die badischen Behörden. Die badische Landesregierung wird nach Abschluß dieser Prüfung, falls sich die französischen Behauptungen bestätigen, die erforderlichen Schritte gegen die Organisationen unternehmen und das Material in die Reichsregierung weiterleiten, damit auch die Fäden, die über die badische Landesgrenze hinaus reichen, aufgedeckt werden können. Von badischer Seite wird betont, daß es sich bei einem großen Teil der Anschuldigungen um haltlose Denunziationen handelt, daß aber ein Teil des Materials eingehender Prüfung bedarf, bevor sich ein Gesamturteil fällen läßt. Die badische Regierung ist jedenfalls entschlossen, nicht nur von sich aus alles zu tun, um jeder Unsturzsbewegung Herr zu werden, sondern auch beim Reichskabinett mit Nachdruck darauf zu dringen, daß den umstürzlerischen Bestrebungen von allen Seiten ein rasches Ende gemacht wird, da diese Bestrebungen nicht nur dazu benutzt werden würden, der französischen Regierung neue Vorwände für eine weitere militärische Kontrolle und einen verstärkten Druck der Besatzungsbahnen zu liefern.

Von unterrichteter Berliner Seite erfährt der „Berliner Presse-Dienst“ hierzu, daß Außenminister Dr. Stresemann auf demselben Standpunkt steht und der Meinung sei, es sei besser, Deutschland unterdrücke von sich aus solche Bestrebungen, als daß es durch eine Militärkontrolle oder den Druck der Alliierten dazu gezwungen werde.

Die amerikanischen Anleihe-Aussichten.

(Eigener Informationsdienst.)

In unterrichteten politischen Kreisen mißt man der Meldung, daß führende amerikanische Finanzkreise sich für eine Herabsetzung der interalliierten Schulden einsetzen, große Bedeutung bei. Man glaubt auch unterrichtet zu sein, daß Morgan nach seiner Rückkehr nach Amerika seine Autorität als Sachverständiger und führender Finanzmann dafür einsetzen wird, daß Amerika einwilligt, eine gewisse Herabsetzung der Schulden vorzunehmen und daß die Regierung eine Beteiligung amerikanischer Finanzkreise an der Reparationsanleihe befürwortet. Allerdings werde Morgan seine Zustimmung davon abhängig machen, daß mit Frankreich ein Einvernehmen über die Räumung des besetzten Gebietes und die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftseinheit erzielt wird. Es wird in Regierungskreisen betont, daß die Vereinigten Staaten diese letzte Gelegenheit nicht vorbegehen lassen würden, den europäischen Markt wieder kaufkräftig zu gestalten, daß aber letzten Endes alles davon abhängt, daß die europäischen alliierten Mächte unter sich zu einer Vereinbarung kämen, die den Amerikanern als vernünftig und ausführbar erscheinen könnte.

Die Spielformen. Monaco, der Name dieses Fürstentums, ist wohl allen als Spielort bekannt, aber noch dem Reich und seinen Fürsten wissen doch nur wenige etwas. Auf der Landkarte bildet dieses Fürstentum nur einen Punkt, aber es ist von reichhaltigen Wäldern und hat ein unübertreffliches Klima. Jahrlang steigen die grauen Felsen über dem Meer empor, überwuchert von Olivenbäumen und Drangen. Die Bräuen von Monaco sind aus dem Geschlecht der Grimaldi herorgegangen, welches in den beiden Bergfestungen Monaco und Monte keine uneinnehmbaren Stätten hatte. Es war im Mittelalter für die christlichen Gallien ein bewundernswürdiger Hafen. Die Grimaldi, einst gefürchtete Strafen, nahmen später einen bevorzugten Rang unter den ersten Familien Frankreichs unter dem Titel der Fürsten von Monaco ein. Sie heirateten in die fürstlichen Familien von Savoyen, der Normandie, Aragonien, in die Häuser Orleans und Bourbon; sie waren ausgezeichnete Soldaten und Diplomaten an allen europäischen Höfen. Sie gaben Frankreich vier Großadmirale, der Kirche mehrere Kardinalbischöfe, zu Florenz einen Staatskapitän. De nach dem Tod des letzten Königs von Frankreich, Louis XVIII., wurde er zum Kaiser ernannt. Er war empfindlich in ihren Mäuern und ließ sie durch französische Garisonen. Karl der Große und seine Nachfolger belohnten sie für ihre über ein Jahrhundert dauernde Treue mit wertvollen Besitzungen in Mailand, Neapel, in Spanien. Im Jahre 1841 veranlaßte die Besetzung von Monaco die spanische Besatzung. Grimaldi suchte den König von Frankreich in Rom auf und schloß mit ihm ein Bündnis. Demzufolge sollte eine französische Besatzung bei ihm ein. Ludwig der XVIII., erließ ihm zum Herzog und schenkte ihm einen Teil von Frankreich. Das war der Höhepunkt des Glanzes der Grimaldi. Langsam ging es aber abwärts. Die neue dänische Politik, aus unabhängigen Fürsten antraten, ließ sie anfangen. Das Fürstentum bestand nun aus dem Verband der französischen Revolution nur noch aus einem Abkommen stellen einer Bevölkerung von 8000 Seelen. Ist geantwortet worden, dasselbe am Fuße der Alpen bereit wäre in Verhandlung. In dieser Verhandlung waren über die Neubildung der Länder über die Grenzen der bisherigen Parteien war man voraussichtlich bald zu einer Verschiebung nach rechts gering erscheinen ließen. rauf ankommen, in welcher dänischer Seite gefürhten die dänische Politik.

streckt sich dieses kleine Fels. im. Wäldern in Terrassen aufgebaut, mit Oliven, Feigen, Drangen, Citronen bepflanzt. tringt es nicht Wein, nicht Korn hervor, ernährt nicht Rinder nicht Schafe, hat wenig Wasser. Die Bewohner leben von der Zufuhr ihrer Luxusartikel bei hohen Steuern beständig der Hungertod ausgeht. Seine natürliche Produktion kann das Land nicht steigern; somit muß ihm seine Armut und sein Elend bleiben. Freudig hatte es sich der großen französischen Republik anzuvertrauen lassen und bedauerte, daß Ludwig der XVIII. nach seinem Einzuge in Paris die Grimaldi wieder einsetzte. Honorio der Vierte verließ 1804 Paris, um von seinem Reichthum Besitz zu nehmen. Am 1. März 1815 um Mitternacht wurde des Fürsten Wagen zwischen Antibes und Cannes von bewaffneten Leuten angehalten. Der Prinz stieg aus und sah sich Napoleon gegenüber, der ihm genau bekannt war. Der von Elba zurückgekehrte Kaiser bewachte die Nacht bei hellem Feuer in einem Dübendwäldchen. Nach kurzer Unterhaltung trennten sie sich unter gegenseitigen Glückwünschen, der eine, um von Monaco Besitz zu nehmen, der Andere, um nach Toulon, nach Waterloo, nach Sant Helena zu gehen. Einfluß und Reichthümer besaßen die Fürsten von Monaco heute nicht mehr. Aber weil der Großvater des jetzigen Fürsten als flüchtiger Haushalter, um sein Einkommen zu vergrößern, die Erlaubnis zur Errichtung der weltberühmt gemachten Spielbank, deren Pachtgelder die Einkünfte des Fürstentums weit übersteigen, erteilte, hat es dennoch seinen Reiz souveräner Fürst eines so schönen Reichs zu sein.

Die Ruhe einer lebendig Begrabenen. Besgraber Zeitungen berichten von folgendem seltsamen Vorfall aus dem Dorfe Krumpa in Bosnien: Wenige Stunden nach der Geburt eines Kindes starb die junge Mutter, eine Mohammedanerin, und sie wurde, wie es die mohammedanischen Bestattungsgebräuche fordern, schon zwei Stunden nach ihrem Tode beigesetzt. Am Abend desselben Tages ging der Geistliche des Ortes zufällig an dem frischgeschaukelten Grab vorbei. Da hörte er plötzlich eine Stimme, die aus der Erde zu

trat. Er schrien sich er nach Hause. Ebenfalls ging er einem Kaufmann, der die Klage aus dem Grab nach 10 Uhr abends hörte, und einem Bäcker, der gegen 2 Uhr morgens an seine Arbeit ging. Den Behörden wurden die Gerüchte erst 23 Stunden nach dem Begräbnis bekannt. Sofort ließ eine Ausgrabung vorzunehmen, stellten sie erst die Leiche an. Schließlich verglichen die Eltern der Grabgräber auf die Ausgrabung mit der Erklärung, es sei nicht wahr, daß die Leiche nicht ertragen können, wenn sie in der Gewißheit weiterleben müßten, ihr Kind sei lebend begraben worden. Nach dem Ritus der Mohammedaner, mag eine Wöchnerin, die an der Geburt stirbt, begraben werden, noch solange der Körper warm ist.

Ein Unterseeemaler. In Bajadena (Kalifornien) lebt ein ganz artig ein Maler, der sich wohl mit Recht rühmen darf, wenn auch nicht die bedeutendsten so doch zweifellos die erfindungsreichsten Bildwerke unserer Zeit geschaffen zu haben. Er hat, der von Geburt Ire ist, malte seine Bilder nämlich auf dem Meeresgrunde. Er hat unlängst in Chicago eine Ausstellung veranstaltet, die außerordentliches Aufsehen hervorrief. Das Landen lernte Prichard schon als Knabe an der Küste von Schottlands, und er behauptet, den wunderbaren Bildern grünen Farbtönen des Meerwassers und der seltsamen Schattungen der unterseeischen Vegetation und Tierformen, die er in seinen Plan, Unterseeemaler zu werden, Zielsetzung zu haben. Er hat seinen Plan, Unterseeemaler zu werden, durch eine erfindung noch während seiner Ausbildungszeit einen Apparat der ihm ermöglichte, unter Wasser zu malen. Bismarck hat er seine Studien in einem gewöhnlichen Tauchergewand mit Taucherhelm. Manchmal trägt er auch nur die Taucherbrille der Perlenfischer. Unter Wasser arbeitet er mit einem Kolossal durchdränkten Papier, das auf einem kleinen Blendrahmen gespannt ist. Im Atelier führt er die Bilder dann aus und zwar auf Leder.

Die neue dänische Politik, aus unabhängigen Fürsten antraten, ließ sie anfangen. Das Fürstentum bestand nun aus dem Verband der französischen Revolution nur noch aus einem Abkommen stellen einer Bevölkerung von 8000 Seelen. Ist geantwortet worden, dasselbe am Fuße der Alpen bereit wäre in Verhandlung. In dieser Verhandlung waren über die Neubildung der Länder über die Grenzen der bisherigen Parteien war man voraussichtlich bald zu einer Verschiebung nach rechts gering erscheinen ließen. rauf ankommen, in welcher dänischer Seite gefürhten die dänische Politik.

Mosauer
An Mosauer
entstanden zwisch
ternationale ungar
lands über die G
gen und zum Sac
und sein Kreis halten
politische und wirt
für erwünscht, währ
mitte der dritt
etwasigen Räumung

Unzer / Spangenberg
Buchdruckerei Fernspr. 27

Sich für Anfertigungen aller Arten von Drucksachen, alle Art, Rechnungen, Briefbogen und Briefumschlagkarten, Mitteilungen, Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Visitenkarten, Programme, Mitgliedkarten, Statuten, Diplome, Einladungskarten, Verlobungs- und Vermählungskarten und sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchliche Artikel.

Schnellste Lieferung

Wilhelm Keim, Uhrmacher
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Neue Muster in Hausuhren
Erste Qualität äußerst preiswert!

Regulateure
Küchen-Uhren
Weder
Büro-Uhren
Taschen-Uhren
Feuerzeuge
Barometer.

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für die reichen Kranzspenden, sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schönwald für seine zu Herzen gehende Worte. Dank aber auch dem Gesangsverein „Liedertafel“ für das letzte Geleit.

Cassel - Spangenberg, d. 6. Mai 1924.

Familie **Sachmann, Cassel**
Familie **Hofmann, Cassel**
Familie **Konrad Siebert.**

Bohnenstangen
hat abzugeben.
Alfred Brauns, Händler.

Alle Arten
Pflanzen
für Friedhof und Garten
gibt ab.
Salzmann'sche Obstplantage.

Inferieren bringt Gewinn!

Amtlicher Teil

Polizeistunde usw.
Bestimmung, wie die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt, ist nach wie vor gültig. Wirtshaften werden darauf hingewiesen, daß Verstöße gegen die polizeiliche Bestrafung unterliegen.
Die Umzüge (auch solche von Vereinen) während der Polizeistunde sind verboten. Zuwiderhandlungen werden als gerichtlich bestraft.
Spangenberg, den 5. Mai 1924.

Die Polizei-Verwaltung
Schier.

Die zäh-harten, gefestigt geschügten
Bauernlob-Sensen
zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen. Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schöne passende Form, leichter Gang u. solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bauernlob-Sensen, durch welche sie den Vorkauf vor allen anderen Sorten verdienen.
Nur echt mit obiger Schutzmarke.
Zu haben bei:
Georg Klein Spangenberg
Eisenhandlung.

Zement frisch abgetrocknet
für Putzarbeiten als
Zementkalk
Erfolg für Fliestalt ist stets
in jeder Menge vorrätig.
Otto Fenner.

Stadtverordnetenwahl.
Der Stadtverordnetenwahl am 4. Mai 1924 gewählt worden:

vom Wahlvorschlag 1:
1. Notarsekretär Heinrich Stein
2. Buchhalter Georg Ulrich
vom Wahlvorschlag 2:
1. Kaufmann Ernst Lappe
2. Kaufmann Georg Klein
vom Wahlvorschlag 3:
1. Metzgermeister und Gastwirt Heinrich Engerth
2. Maurer Hugo Sparckhub
3. Fabrikarbeiter Heinrich Baugt
4. Bgarrenmeister Konrad Götzel
vom Wahlvorschlag 4:
1. Metzgermeister August Engerth
2. Landwirt Georg Appel
3. Schuhmachermeister Konrad Schmidt II
4. Arbeiter Heinrich Beckmann
5. Schmiedemeister Christian Sonntag
Spangenberg, den 5. Mai 1924.
Der Magistrat
Schier.

Inserate
in der
Spangenger Zeitung
werden am meisten gelesen und haben den besten Erfolg!